

Th. Kaeppli, Vie de frère Martin Donadiu de Carcassonne O. P. (1299) écrite par Bernard et Pierre Gui, Arch. fratrum Praed. 26 (1956) 276—290, ediert die Vita aus Lissabon, Bibl. Nat., Alcob. 449. K. R.

G. Pagnani, Contributi alla questione dei „Fioretti di S. Francesco“, Arch. Franc. Hist. 49 (1956) 3—16, klärt die Frage des Vf. der Actus B. Francisci et sociorum eius, die als Vorlage für die Fioretti gedient haben, und stellt fest, daß es Ugolino da Montegiorgio gewesen ist, dessen Todesjahr bisher allgemein mit ca. 1300 angenommen wurde, den er aber noch 1331 als lebend nachweisen kann. Der Fund einer hs.lichen Abhandlung des Ende des 18. Jh. lebenden Giambattista Cosimi ermöglicht es P., die Benützung der Acta in dem verlorenen Fasciculus Chronicarum des Fra Mariano da Firenze zu erweisen. Zum Schluß klärt er noch die Frage der Benützung des Ugolino da Montegiorgio durch Wadding und zeigt, daß sich unter den verschiedenen Titeln von dessen Werken, die W. anführt, immer die Actus verbergen. G. O.

B. de Gaiffier, Les légendes de Spolète, Anal. Boll. 74 (1956) 313—348, beschreibt den Inhalt von drei heute im Kapitelarchiv von Spoleto befindlichen Legendarien von der Wende des 12./13. Jh., die aus San Felice di Narco und San Brizio stammen. K. R.

---

H. Ashworth O. S. B., Did St. Gregory the Great compose a Sacramentary?, Studia Patristica, ed. by K. Aland and F. L. Cross (Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Literatur, begr. v. O. v. Gebhardt u. A. v. Harnack, hg. v. K. Aland, W. Eltester, E. Klostermann 64, Berlin 1957) S. 3—16, macht wahrscheinlich, daß die allerersten Anfänge des Sacramentarium Gregorianum auf Gregors Schüler, Papst Bonifaz IV. (608—615), zurückgehen, der unter Benützung einzelner von seinem Lehrer verfaßter Formulare einen Libellus Precum zusammenstellte. Dieser nur zu erschießende Libellus wurde durch weitere Ergänzungen erst etwa Ende des 7. Jh. zu einem richtigen Sakramentar, dem Sac. Greg. Durch den Vergleich der beiden einzigen erhaltenen Briefe Bonifaz' IV. mit Briefen und Schriften Gregors I. zeigt Vf., wie eng Bonifaz sich in Gedanken und Formulierungen an Gregor angeschlossen; einige Gebete des Gregorianums, die erst nach Gregors Tod entstanden sein können (z. B. für die Messe am Tage Gregors) und ebenfalls engsten Anschluß an Gregors Formulierungen zeigen, haben darum wohl Bonifaz IV. zum Verfasser.

Odilo Heimig O.S.B., Aus der Werkstatt Alkuins, Arch. f. Liturgiewiss. 4/2 (1956) 341—347. — Der Vergleich der in Alkuins Anhang zum Sacramentarium Gregorianum enthaltenen Präfationen mit ihren Vorlagen vermittelt eine anschauliche Vorstellung von der Arbeitsweise Alkuins als Liturgiker.

Wege zum Uregregorianum. Erörterung der Grundfragen und Rekonstruktionsversuch des Sakramentars Gregors d. Gr. vom Jahre 592. In beratender Verbindung mit P. Alban Dold O.S.B. hg. v. Klaus Gamber (Texte und Arbeiten, hg. durch d. Erzabtei Beuron, 1. Abt. Heft 46) Beuron/Hohenzollern 1956, Beuron Kunstverlag, VIII u. 53 S. — Bei seinem mit viel Scharfsinn unternommenen Versuch, das Sakramentar Gregors d. Gr. zu rekonstruieren, geht Vf. von der Feststellung aus, daß „nicht geleugnet werden“ könne, daß der Papst ein solches Sakramentar verfaßt habe. Aus den Quellen ist diese Feststellung nicht zu beweisen (vgl. auch die oben angezeigte Arbeit von Ash-